



Pilotprojekt

Die Schulen von Steinen und Rothenthurm sparen Energie.

Seite 4

Begegnungen

Für Regierungsrat Othmar Reichmuth ist die Familie ein wichtiger Rückzugsort.

Seite 9

Vergängliche Schweiz

In Rickenbach liess die Frühlingssonne unser Land dahinschmelzen.

Seite 52

GESAMTAUSGABE NEUE LUZERNER ZEITUNG

AZ 6430 Schwyz | 157. Jahrgang | Nr. 58 | Fr. 1.80



Die giftigen Schwellen werden durch Schottergitter ersetzt.

Bild Erhard Gick

SBB schaffen Platz für Reptilien

STEINEN eg. Auf dem Abschnitt zwischen Arth-Goldau und Steinen erneuern die SBB Schienen, Schwellen und Schotter. Dabei werden die alten, behandelten Schwellen fachgerecht entsorgt. Das Bahntrasse wird dadurch auch zum Reptilien-Paradies.

Seite 7

Immobilienpreise kühlen ab

KANTON cc. In den letzten Jahren ist es zu einer Überhitzung der Schweizer Immobilienpreise gekommen. Vor allem Spekulationen im Markt haben die Bildung einer eigentlichen Immobilienblase begünstigt. Gemäss Experten soll sich die Lage nun aber entspannen.

Seite 5

Anspruchsvolle Umsetzung

KANTON red. Am Sonntag hat das Volk entschieden, nach welchem Modus der Kantonsrat gewählt wird. Nun folgt die anspruchsvolle Phase der Umsetzung. Für den Computer muss ein Programm geschrieben werden, welches alle Schweizer Eigenheiten einrechnet.

Seite 6

Wir beraten Sie gerne
Telefon 041 818 50 59

Bettina Wyler
Kundenberaterin



Mitglieder
geniessen Vorteile

Raiffeisenbank Waldstätte
Brunnen, Schwyz

RAIFFEISEN

HEUTE

Leserbriefe	9
Ratgeber	11
Todesanzeigen	12
Küssnacht	19
Zentralschweiz	21, 22
Fernsehen	32
Immobilien	38
Börse	41
Sport	43-47
Wohin man geht	49-51
Letzte Seite	52



9 771424 494034

NFA: Jetzt muss der Ständerat Flagge zeigen

NFA Der Finanzdirektor schnauft auf: Der Nationalrat entlastet Schwyz beim NFA. Das ist aber nur ein erster Schritt, denn jetzt kommt das Geschäft in den Ständerat.

adm. Das ist so etwas wie eine kleine Wende: Erstmals hat eine Mehrheit der Nehrmerkantone die Rufe der Geberkantone erhört. Mit 101 zu 88 Stimmen entschied der Nationalrat gestern, den Ressourcentopf zu reduzieren. Alle vier Parlamentarier aus dem Kanton Schwyz stellten sich hinter das Anliegen, das den Kantonshaushalt um 13 bis 14 Millionen Franken entlasten könnte.

Michel warnt vor zu frühem Jubel
«Ich bin sehr froh, weil ich diesen Entscheid so nicht erwartet habe», führte Kaspar Michel, Schwyzer Finanzdirektor, gestern Abend gegenüber dem «Boten» aus. Er macht aber gleichzeitig klar, dass damit eigentlich noch nichts entschieden ist. Das Geschäft muss nun

vorerst in den Ständerat zurück. Erst wenn dieser auch zustimmt, darf sich Schwyz über eine Entlastung freuen.

Gössi beruft sich aufs Gesetz

Die Schwyzer Parlamentarier waren gestern stark gefragt. SVP-Nationalrat



«Ist das Parlament bereit, sich ans Gesetz zu halten?»

PETRA GÖSSI, FDP SCHWYZ

Pirmin Schwander führte als Kommissionspräsident durch die Debatte. Die Küssnacherin Petra Gössi (FDP) wies ihre Ratskollegen nochmals eingehend darauf hin, dass die Geberkantone viel

zahlen. Die Leistungen seien zwar rechnerisch, aber nicht politisch erklärbar. «Ist das Parlament bereit, sich an das heute geltende Gesetz zu halten?», fragte Gössi. Wenn ja, dann müsse es dem Geschäft zustimmen.

Widmer-Schlumpfs Tadel

«Die Geberkantone haben ihren Beitrag innerhalb der Eckwerte zu leisten, aber man kann von ihnen nicht erwarten, dass sie darüber hinaus Beiträge leisten», stellte sich Finanzministerin Eveline Widmer-Schlumpf hinter die Geberkantone.

Sie tadelte aber gleichzeitig Nationalrätin Gössi für ihre Idee, Schwyz solle die Beiträge nur noch auf ein Sperrkonto einzahlen, wenn den Gebern sonst nicht geholfen werde. Widmer-Schlumpf: «Ich glaube, wir sind uns alle einig. In einem direkten Föderalismus sind Übungen mit Sperrkonto nicht der geeignete Weg, um Probleme zu lösen», sagte sie an die Adresse der Schwyzer FDP-Präsidentin aus Küssnacht.

Läuft alles nach Plan, kommt der Ständerat noch diese Session auf seinen Entschluss zurück. Das Geschäft ist für den 17. März traktandiert.

Seite 33

Neuer Anlauf für mehr Lagerplätze

SCHWYZ adm. Wer in der Jungwacht, im Blauring, in der Pfadi oder sonst in einer Jugendorganisation ist, kennt das Problem: Es gibt viel zu wenig Plätze, um in den Ferienwochen die beliebten Lager durchzuführen.

Lager statt Armee?

Jetzt macht CVP-Nationalrat Alois Gmür einen neuen Anlauf. Noch diese Session wird er einen Vorstoss einreichen, der einen neuen Weg vorschlägt, das Problem zu beheben. Gmür will, dass in Zukunft frei werdende militärische Liegenschaften – Waffenplätze oder Übungsgelände – für das Lagerleben freigegeben werden. Bundesrat Ueli Maurer soll prüfen, ob mindestens Teile davon während der Ferienzeit der Jugend zu Lagerzwecken zur Verfügung gestellt werden könnten.

Seite 3



Ein Weltmeister im Verhandeln

Adel Abdel-Latif weiss, wie man kämpft: Er war Weltmeister im Kickboxen, Mister Schweiz und Arzt. Seit mehreren Jahren ist er international als Ghost Negotiator und Dozent tätig. Mit Töchterchen Soraya und seiner Frau Alif Simone lebt er in Küssnacht. Das Schönste sei es immer, heimzukommen.

Bild Edith Meyer

Seite 19

Internetnutzung wird untersucht

LUZERN sda. Die Luzerner Regierung will die Nutzung des Internets durch Staatsangestellte und insbesondere ihren Pornokonsum am Arbeitsplatz unter die Lupe nehmen. Sie hat eine Administrativuntersuchung angeordnet. Sie reagiert damit auf publizierte Ergebnisse eines vertraulichen Berichts von 2010.

Seite 22

«SwissPass» statt Halbtax oder GA

BERN sda. Statt einer blauen Plastikkarte erhalten GA- und Halbtax-Nutzer ab August eine rote, mit Chip ausgestattete Karte namens «SwissPass». Diese eröffnet neue Möglichkeiten: So können Kunden beispielsweise online einen Skipass kaufen und diesen auf die Karte laden. Ab dem 1. August erhalten alle, die ein GA oder Halbtax kaufen oder ihr Abo verlängern, den «SwissPass».

Seite 35

GANZHEITLICHE
MEDIZIN HAT
EINEN NEUEN NAMEN.

SEEKLINIKBRUNNEN

T 041 825 48 48 | www.seeklinik-brunnen.ch